

Sehr geehrte Autorin, sehr geehrter Autor!

Seit 2011 werden die Beiträge der Rubrik „Abhandlungen“ einem internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen, d.h. jeder Beitrag durchläuft einen Begutachtungsprozess, bei welchem der Text durch fachlich geeignete externe Wissenschaftler/innen hinsichtlich seiner Bedeutsamkeit und Veröffentlichungswürdigkeit kommentiert wird. Das Peer-Review-Verfahren soll zum einen die Qualität der Beiträge heben, zum anderen mehr Transparenz hinsichtlich der Auswahl der Beiträge gewährleisten und insbesondere die Attraktivität der Zeitschrift heben, auch für (jüngere) Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland.

Verfahren

Ein von der ÖZV (HerausgeberInnen) als publikationswürdig eingestuftter Beitrag wird in der nächsten Begutachtungsphase an zwei unabhängige Fachgutachter/innen gesendet. Zur Anwendung kommt das so genannte Double-Blind-Verfahren, dh. die Identität der Autorin/des Autors wird den Peers nicht bekanntgegeben, auch die Gutachter/innen bleiben anonym.

Die Beurteilungen und Kommentare der angefragten Fachgutachter/innen („zur Veröffentlichung empfohlen“, „zur Überarbeitung an die Autorin/den Autor“) samt Kommentaren werden der Autorin/dem Autor übermittelt. Gutachtende werden gebeten, die Beiträge innerhalb von vier Wochen zu kommentieren, sofern von der Redaktion nicht anders spezifiziert. Dabei legen wir Wert auf konstruktive Kommentare, die gut und höflich formuliert sind, auf Vertraulichkeit und eine faire Vorgehensweise.

Die Autorin/der Autor erhält mit den Reviews auch evt. Anmerkungen der HerausgeberInnen mit der Bitte um Bearbeitung.

Bei einer Überarbeitung des Textes durch die Autorin/den Autor wird diese/r ersucht, ihre/seine Antworten in zwei Teile aufzuteilen: in eine inhaltliche Antwort, die auf die fachlichen/inhaltlichen Kommentare der Gutachter/innen Bezug nimmt und in eine „technische“ Antwort (nimmt auf strukturelle und formale Kritikpunkte Bezug).

Bei einer Überarbeitung des Textes durch die Autorin/den Autor erfolgt anschließend eine weitere Begutachtung durch die ÖZV bzw. im Zweifelsfall durch die Peers, sofern sich diese vorab bereit erklärt haben, den überarbeiteten Beitrag erneut zu begutachten. Zuletzt wird der Beitrag jedenfalls von den HerausgeberInnen freigegeben. Unter Umständen durchlaufen die Manuskripte also mehrere Überarbeitungsphasen, bis sie für die finale Publikation in der Zeitschrift angenommen werden.

Ein solches Verfahren bedeutet mitunter längere „Wartezeiten“ für die Beiträger/innen, von der Abgabe des Beitrags bis zur Veröffentlichung ist mit bis zu sechs Monaten zu rechnen. Wir ersuchen Sie diesbezüglich um Verständnis und dürfen Sie zuletzt animieren, uns bei allen Fragen zum Verfahren, zum Stand Ihrer Begutachtung etc. zu kontaktieren.

Im Voraus bedanken wir uns herzlich für Ihren Beitrag und Ihre Mitarbeit.

Magdalena Puchberger, Redaktion

magdalena.puchberger@volkskundemuseum.at, <http://www.volkskundemuseum.at>